



Na, und?

Die gespielte Betroffenheit von Grünen und Linken wegen der drei Wahlgänge ist genauso verlogen wie das Spielchen der AfD zu behaupten, sie habe **Kai Wegner** mitgewählt. Dramatisch an der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist lediglich die zutage getretene Verlogenheit einiger Politiker.

Offiziell wird Geschlossenheit vorgegaukelt und allein mit seinem Kugelschreiber und dem Stimmzettel in der Wahlkabine, lässt man seinem Frust freien Lauf und macht das Kreuz bei Nein. Von 71 zu 86, über 79 zu 79 bis 86 zu 70 im Laufe von drei Wahlgängen zu kommen, zeigt, dass wirklich einige der von uns gewählten Politiker nicht richtig ticken. Der Mitgliederentscheid der SPD war knapp, aber eindeutig, denn Mehrheiten zählen in einer Demokratie, sonst nichts. Wenn sich sozialdemokratische Abgeordnete gegen den Mehrheitswillen ihrer Parteimitglieder stellen, haben sie in der Politik nichts verloren.

Auch CDU-Abgeordnete könnten zu denen gehören, die Wegner die Ja-Stimme verweigert haben, aus welchem Grunde auch immer. In der CDU werden Senats- und Staatssekretärsposten eben nicht nach dem Salehschen Prinzip verteilt, das tut einigen, die sich für berufen halten, weh. Die CDU hat auf einem Parteitag am Montag den Koalitionsvertrag einstimmig beschlossen, kein Grund also am Donnerstag dagegen zu sein.

Als jemand, der auch etliche Unterrichtseinheiten in Psychologie während seiner Ausbildung über sich ergehen lassen musste, weiß ich, wie die menschliche Seele, fernab jeder Rationalität, ticken kann. Politiker sollten aber ihr Handeln nicht ihrem Gemütszustand unterordnen. Sie müssen gefälligst das Große und Ganze im Auge haben und das Wohlergehen derer, von denen sie gewählt wurden.

Es war keine Glanzleistung, die Schwarz-Rot gestern abgeliefert hat. Diejenigen in der SPD, die immer noch dem Bündnis mit den Grünen und der Linken nachtrauern, sollten nicht nur an ihre, sondern auch an die Zukunft der Stadt denken. Die 86 Mitglieder der Koalition, 52 der CDU und 34 der SPD, müssen für die nächsten dreieinhalb Jahre die Stadt nach vorne bringen. Darauf zu setzen, diese Koalition scheitern zu lassen, würde allein auf das Konto der SPD eingezahlt werden. Wer sein Burn-Out in der Opposition heilen möchte, nur zu. Es dürfte dann aber eine lange Zeit ohne gestalterischen Einfluss auf die Landespolitik werden. Na, und? **Ed Koch**